

1. Einleitung – Die besonderen Leistungen von DaZ- und DaF-Kindern

1.1 Warum multisensuelle Sprachförderung mit Musik und Bewegung?

Gerade Kinder mit Migrationshintergrund profitieren von einem multisensuellen Ansatz. Sie erhalten bessere Möglichkeiten, die Sprache zu erlernen und abzuspeichern, weil sämtliche Lernkanäle genutzt werden können. Im handelnden Miteinander findet gleichzeitig eine Förderung der Sozialisation statt. So bekommen auch diese Kinder bessere Chancen, ihre persönlichen Fähigkeiten auszuschöpfen.

Durch einen Spracherfahrungsansatz sollten den Kindern parallel zur systematischen Erarbeitung vielfältige Situationen ermöglicht werden, in denen sie die Notwendigkeit und die Gebrauchsfunktion der Sprache erleben. Texte aus freien Schreibsituationen geben der Lehrkraft gleichzeitig einen Einblick in den Lernprozess der Kinder und wertvolle Hinweise für die weitere Arbeit.

Das Lernenwollen entspringt einem inneren Bedürfnis. Es entsteht in Abhängigkeit von einer Sache und ist besonders ausgeprägt, wenn Kinder von einer Sache „ergriffen“ sind. Lerninhalte werden wesentlich nachhaltiger abgespeichert, wenn eine hohe emotionale Beteiligung der/des Lernenden vorliegt. Der Schriftspracherwerb sollte in einen erlebnisorientierten Handlungsrahmen eingebettet werden, der die Kinder auf der emotionalen Ebene anspricht.

Ein multisensuelles Lernkonzept ermöglicht eine gezielte Förderung. Um den Anforderungen in der Schule gewachsen zu sein, wird die Fähigkeit vorausgesetzt, ein großes Angebot von Sinneseindrücken zu ordnen und verarbeiten zu können, wobei besonders Sinneseindrücke über die Augen und Ohren, aber auch den Gleichgewichtssinn, den Tastsinn und der Rezeptoren der Tiefenwahrnehmung eine Rolle spielen.

Bei der Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund ist es für die Lehrkraft wichtig, sich bewusst zu machen, welchen hohen Anforderungen viele Schüler täglich gerecht werden müssen.

„Der Erwerb bzw. das Lernen einer neuen Sprache ist ein äußerst komplexer Vorgang. Neben dem Erwerb von Wissen und Kenntnissen und der Entwicklung der Fertigkeiten geht es ebenso um sprachliche Interaktion und um Sprachbewusstheit. Gerade für diejenigen, die die neue Sprache im Zielland lernen, spielt die sprachliche Interaktion eine große Rolle, da die Lerner gezwungen sind, auch außerhalb des Klassenraumes und des Unterrichts die neue Sprache als Kommunikationsmittel einzusetzen; sie müssen sprachhandlungsfähig sein.“

(Hrsg.: Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein, Curriculare Grundlagen Deutsch als Zweitsprache, Kiel 2009, Dr. Monika Budde, Dr. Ellen Schulte-Bunert)

Es geht vor allem darum, den unterschiedlichen Sprachen eine besondere Wertschätzung entgegenzubringen.

„Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist in sich äußerst heterogen. Das Spektrum reicht von schulisch und gesellschaftlich gut integrierten Kindern der zweiten oder dritten Generation (Kinder und Enkelkinder von Arbeitsmigranten – „Gastarbeitern“) bis zu gerade eingereisten Kindern von Asylsuchenden, Spätaussiedlern oder durch Heirat eines Elternteils nach Deutschland gekommen. Gemeinsam ist dieser Gruppe die bikulturelle und bilinguale Identität. Daraus resultieren besondere Kompetenzen, über die diese Kinder und Jugendlichen verfügen. Dazu gehören:

- *die Kenntnis (mindestens) einer weiteren Sprache,*
- *die Fähigkeit, zwischen zwei Sprachen zu wechseln,*
- *die Fähigkeit, sich in verschiedenen sprachlichen Kontexten zu orientieren und zu verständigen,*
- *die Fähigkeit, sprachlich zu vermitteln/ zu dolmetschen,*
- *die Fähigkeit, sich in einer weiteren Sprache Informationen zu beschaffen,*
- *die Möglichkeit, Sprachen zu vergleichen,*
- *der Einsatz von Strategien, um Situationen von Ausdrucks- und Verstehensnot zu bewältigen sowie*
- *metakommunikative Fähigkeiten. (nach Schader 2004)*

Diese beeindruckenden Sonderkompetenzen werden in der deutschen Regelschule nur marginal oder überhaupt nicht wahrgenommen, und wenn es um die Vergabe von Bildungschancen geht, spielen sie bisher keine Rolle. Dabei ist die Pflege und Förderung der Familiensprachen ein wesentlicher Beitrag zur bundesweit und auch in Schleswig-Holstein geforderten Mehrsprachigkeit (vgl. Konzept zur Integration von Migrantinnen und Migranten in Schleswig-Holstein). Darüber hinaus vermehrt sie den kulturellen Reichtum der Gesellschaft.“

(Hrsg.: Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein, Curriculare Grundlagen Deutsch als Zweitsprache, Kiel 2009, Dr. Monika Budde, Dr. Ellen Schulte-Bunert, S. 22 f.)

1.2 Information zum Lernen mit Musik und Bewegung

Lernen mit Bewegung

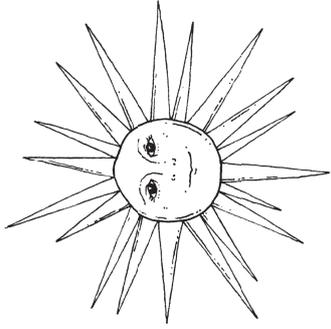
Über Bewegung setzt sich das Kind einerseits mit seiner materialen und sozialen Umwelt auseinander und gewinnt Erkenntnisse über deren Regeln und Gesetzmäßigkeiten; über seinen Körper macht es andererseits aber

Trainingsvorschlag	
Förder- schwerpunkt:	Vokale erkennen, Unterscheidung von kurzen und langen Vokalen. (Im Türkischen gibt es z. B. nur Kurzvokale, im Deutschen gibt es kurze oder lange Vokale.)
Aufgabentypen:	<ul style="list-style-type: none"> • Lied: Begrüßungslied A-E-I-O-U • Lied: Dinos Musikanten-Song • Musikalisches Spiel: Dinos Klangpartitur
Möglicher Übungsverlauf:	<ul style="list-style-type: none"> • Singen eines der oben genannten Lieder zum Kennenlernen bzw. Lenken der Aufmerksamkeit auf die Vokale • Spiele und Übungen „Dinos Klangpartitur“ <ol style="list-style-type: none"> 1. Schritt: als Bewegungsspiel mit dem ganzen Körper 2. Schritt: als Bewegungsspiel mit den Armen zur Entwicklung einer Symbolik für kurz/lang 3. Schritt: die Kinder spielen die von der Lehrkraft genannten Folgen von Kurz- oder Langvokalen mit je einem kurz klingenden und einem lang klingenden Instrument (z. B. Holzblocktrommel für kurz, Triangel für lang).
Möglicher Übungsverlauf:	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt Kurz- oder Langvokal? • Unterrichtsgespräch über die Rechtschreibung bei Kurz- und Langvokal „Was fällt dir auf?“ <ul style="list-style-type: none"> • zwei Mitlaute nach einem Kurzvokal z. B. Hüfte, Hütte • h nach einem Langvokal, z. B. Fahne, Bohrer • in der Regel nur ein Konsonant nach einem Langvokal, z. B. Hüte

Trainingsvorschlag	
Förder- schwerpunkt:	Silben, Wortbetonung
Aufgabentypen:	Bewegungsspiele <ul style="list-style-type: none"> • Wortbetonungs-Hopsen 1, 2 • Schwungsilben • Silbenhüpfen einen Wortes • Silbenschwingen • Fingertippen

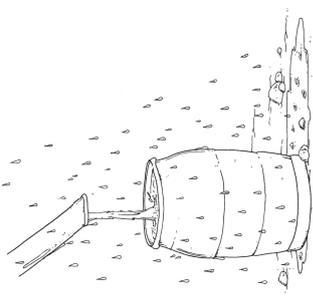
Möglicher Übungsverlauf:	Die Arbeit mit Silben sollte immer verknüpft werden mit den Trainingsvorschlägen zum Förderschwerpunkt „Vokale erkennen“, da jede deutsche Silbe mindestens einen Vokal enthält, der aber bei der Verschriftlichung gerade von jüngeren Kindern oft ausgelassen wird.
--------------------------	---

Trainingsvorschlag	
Förder-schwerpunkt:	Präpositionen
Aufgabentypen:	<ul style="list-style-type: none"> • Lied: Der Präpositionen-Song (Bewegungslied) • Lied: Der Präp-Song
Möglicher Übungsverlauf:	<ul style="list-style-type: none"> • Präpositionen-Song singen: Die Kinder führen dabei die entsprechenden Bewegungen aus (Bewegungslied). • Bewegungsspiel mit einem Klassentier oder einem ausgewählten Gegenstand: Ein Kind versteckt z. B. Dino in Anlehnung an den Präpositionen-Song. Die anderen beschreiben, wo Dino sich befindet und benennen dabei die korrekte Präposition, z. B.: „Dino sitzt unter dem Tisch“(usw.). In einem zweiten Schritt wird das Tier/der Gegenstand im ganzen Raum versteckt. Dabei trainieren die Kinder weitere Sätze mit Präpositionen. • Die Kinder vollziehen den Inhalt des Präpositionen-Song anhand des Bildmaterials nach und bilden Sätze dazu. • Dinos Präpositions-Arbeitsblatt bearbeiten <p>Schwierigere Variante:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Singen des Präp-Songs • Wortschatzarbeit zum Lied mithilfe der Bild-/Wortkarten zum Lied • Arbeitsblatt zum Präp-Song



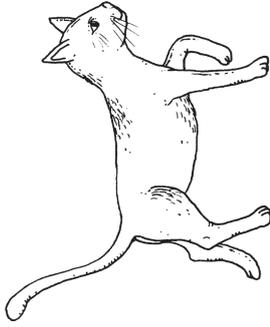
eine Sonne

© Myrtel® Verlag



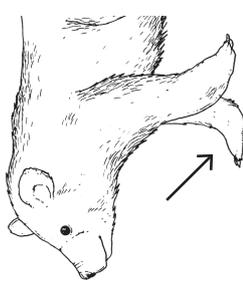
eine Tonne

© Myrtel® Verlag



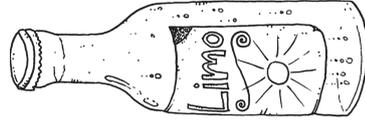
eine Katze

© Myrtel® Verlag



eine Tatze

© Myrtel® Verlag



eine Flasche

© Myrtel® Verlag



eine Tasche

© Myrtel® Verlag

Trage die Verbformen in der Vergangenheit ein!

lesen	
ich	
du	
er, sie, es	
wir	
ihr	
sie	